

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 11.05.2005
Dezernat III	Amt Team 1	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0134/05

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	17.05.2005	nicht öffentlich
Ausschuss für Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und kommunale Beschäftigungspolitik	26.05.2005	öffentlich
Stadtrat	09.06.2005	öffentlich

Thema: Wettbewerb Stadt der Wissenschaft 2006

Im spannenden Finale um den Titel "Stadt der Wissenschaft 2006" hat sich die Jury des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft nicht für die Landeshauptstadt Magdeburg entschieden. Der Titel ging an die Stadt Dresden, die es damit im zweiten Anlauf geschafft hat.

Zur Begründung sagte die Jury letztlich, sie habe unter gleich hochwertigen Bewerbungen jene Stadt ausgewählt, die die größere Ausstrahlung als europäische Metropole hat und so den Stifterverband am besten repräsentiert.

Zur Magdeburger Bewerbung sagte die Jury: „Magdeburg setzt ganz auf Wissenschaft als Motor des Strukturwandels, um ihre wirtschaftlichen Probleme nach dem Zusammenbruch der alten Industriekombinate zu überwinden. Mit großem Engagement von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft und der breiten Bevölkerung hat Magdeburg eine gelungene Bewerbung präsentiert, die besonders zielgruppenorientiert ist. Auch für die Stadtentwicklung spielt Wissenschaft in Magdeburg eine vorbildhafte Rolle.“

Zuvor hatten sich die drei Finalstädte Dresden, Tübingen und Magdeburg vor der hochkarätig besetzten Jury vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft präsentiert. Als Magdeburger Vertreter stellten neben Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper, der Direktor des Leibniz-Institutes für Neurobiologie, Prof. Dr. Henning Scheich, der Vorstandsvorsitzende der Getec AG, Dr. Karl Gerhold und der 10jährige Max Langhof die Wissenschaftsstadt vor. Magdeburg konnte dabei mit einem eigens für die Präsentation gedrehten Film beeindrucken.

Ergänzt wurde die Präsentation vor der Jury mit einem Präsentationsstand im Bremer Rathaussaal, wo sich alle drei Städte extra präsentierten. Die insgesamt 40köpfige Magdeburger Delegation mit Vertretern der beiden Hochschulen, der wissenschaftlichen Institute und vielen mehr hat die Landeshauptstadt hervorragend vertreten. Im Bremer Rathaus war die Magdeburger Präsentation die größte, kommunikativste und herzlichste.

Im Finale musste Magdeburg Dresden den Vortritt lassen, trotzdem haben alle Beteiligten gewonnen: Es ist ein „Netzwerk Wissenschaft“ entstanden. Wissenschaft und Stadt sind näher zusammengerückt. Dies zeigt sich nicht zuletzt darin, dass kurz vor dem Finale die Zahl der Partner der Bewerbung nochmals angewachsen ist. Zu den über 70 Partnern aus Wissenschaft, Kultur, Sport, Politik sind nochmals 160 Magdeburger Wirtschaftsunternehmen hinzugekommen.

Aus diesem Grund ist geplant, das ehrgeizige Wissenschaftsprogramm auch ohne den Titel "Stadt der Wissenschaft" umzusetzen und 2006 ein Jahr der Wissenschaft in Magdeburg zu organisieren. Dies ist realistisch, weil die meisten der konzipierten Veranstaltungen auf dem Engagement der beteiligten Institutionen beruhen. Diesem Vorschlag stimmten Vertreter der beiden Hochschulen, des Fraunhofer Institutes und der Stadt in einem Arbeitsgespräch zu. Eine Arbeitsgruppe – die auch die Bewerbung vorbereitet hat – wird weiter arbeiten und die Veranstaltungen gemeinsam planen und koordinieren..

Mit einem Wissenschaftsjahr im kommenden Jahr kann Magdeburg beweisen, dass man kontinuierlich den Weg von einer Schwermaschinenbaustadt zu einer modernen Wissenschaftsstadt beschreitet.

Von einer erneuten Beteiligung am Wettbewerb für das Jahr 2007 wird abgesehen, vielmehr sollen alle Kräfte darauf verwendet werden, 2006 in Magdeburg ein Jahr der Wissenschaft zu organisieren.

Dr. Puchta